



BLICK.PUNKT

Juni / Juli / August 2020

Martin-Luther-Kirchengemeinde in Blomberg

Gemeindebrief



Foto: Wiebke Krüger-Hausmann

Standpunkt
Orgelrenovierung

Brennpunkt
Corona Karte

Höhepunkt
neuer Kirchenvorstand

Schlusspunkt
Lebensmittelausgabe Tafel

„Alles neu macht der Mai ...“

Renovierung der Kirche und der Orgel abgeschlossen



Abgedeckte Bänke und Gerüst im Altarraum

Nun ist es also geschafft, das aufwendige „fresh-up“ unseres Kirchenraums; man kann es sehen und sogar hören! Einige Risse in den Betonstützen und -sprossen der hohen Fenster wurden geschlossen, Wände und Decken frisch gestrichen - auch die grauen „Staubfahnen“ über den Heizkörpern sind verschwunden. Die 26 Jahre alte Beleuchtung wurde erneuert: nun sorgen energiesparende LEDs für ein helles Licht! Einige der alten Bodenfliesen (Solnhofen

Platten) waren gerissen oder wackelten; auch sie sind ausgetauscht worden. Wir sind dankbar dafür, dass die terminlichen Absprachen zwischen den unterschiedlichen Handwerksbetrieben tadellos geklappt haben! Dadurch blieben wir zeitlich im geplanten Rahmen. Am aufwendigsten war sicherlich die Renovierung unserer Orgel. Das Instrument hat 896 Pfeifen; die kleinsten sind aus Metall, bleistiftdünn und nur 12 cm lang, die größten aus

Holz, fast 20 cm „dick“ und mehr als 2,5 m lang. Jede einzelne wurde ausgebaut und genau überprüft, gereinigt, nötigenfalls ausgebessert und repariert. Die gesamte, beeindruckende Orgelmechanik wurde sorgfältig gereinigt und gerichtet; schadhafte Holzteile mußten ersetzt, unzählige Filzdämpfer und Metallfedern ausgetauscht, das Ganze neu „justiert“ werden. Es soll nichts mehr klappern oder klemmen. Ein Register wurde ganz umgebaut; dadurch wird der Gesamtklang noch harmonischer und runder werden. Am Schluß kommt die Feinstimmung aller Pfeifen, eine aufwendige Hör-Arbeit!

Mit welcher Ruhe und Geduld Orgelbaumeister Friedrich Kampher und sein Mitarbeiter Markus Wolf vorgegangen sind, ist toll.

Wir freuen uns jedenfalls, dass es nach der Abnahme des überholten Instruments durch den Orgelsachverständigen der Landeskirche, Kantor Geweke aus Detmold, wieder super klingen wird! Einige Fotos mögen einen Eindruck vom Ganzen geben.

Jörg Deppermann, Pfr.



Einige der kleineren Holzpfeifen



Nur ein (kleiner) Teil des benötigten Werkzeuges



Das ausgebaute Manual I



Der wieder eingebaute Spieltisch mit den Abstrakten (Verbindungen zu den Pfeifenstöcken)



Da sind sie wieder drin!

*Liebe
Gemeindemitglieder,*

Als der Tempel, den Salomo hatte bauen lassen, fertiggestellt war, brachten die Priester die Bundeslade des HERRN herauf zum Tempel und stellten sie an ihren Platz in den innersten Raum des Hauses, in das Allerheiligste.

Und nichts war in der Lade als nur die zwei steinernen Tafeln des Bundes, den der HERR geschlossen hatte mit den Vätern, als er sie aus Ägyptenland heraufgeführt hatte.

Als aber die Priester aus dem Haus des HERRN gingen, erfüllte die Herrlichkeit des HERRN das ganze Haus.

Und Salomo trat vor den Altar des HERRN angesichts der ganzen Gemeinde Israel und breitete seine Hände aus gen Himmel und sprach: „HERR, Gott Israels, es ist kein Gott weder droben im Himmel noch unten auf Erden dir gleich, der du hältst den Bund und die Barmherzigkeit deinen Knechten, die vor dir wandeln von ganzem Herzen. Und wenn sie kommen an diesen Ort und zu dir beten, so wollest du sie hören und gnädig sein. Du allein kennst das Herz aller Menschenkinder!“

Aus: 1. Könige 8 (Monatsspruch Juni = Vers 38)

vor 3.000 Jahren betet so der König Salomo: „Du allein, Gott, kennst das Herz aller Menschenkinder.“ Er betet das öffentlich und laut, als er in Jerusalem den Tempel einweiht. Der Tempel ist die erste feste Wohnung Gottes; bisher gab es ein Zelt, die sogenannte „Stiftshütte“. In ihr fand die Bundeslade ihren Platz, ein besonders wertvoll geschmückter Kasten, in dem wiederum die Tafeln mit den zehn Geboten aufbewahrt wurden. Wo die Bundeslade war, war Gott.

Nach langer Zeit des Herumwanderns war das Volk Israel sesshaft geworden und wünschte sich das auch von und für Gott. Er sollte ein Haus bekommen und bekam es.

Eigentlich hatte schon der König David einen Tempel bauen wollen - aber wie das so ist mit dem „eigentlich“. Schließlich vollendete sein Sohn Salomo das Werk.

Salomo weiß allerdings: „Der Himmel und aller Himmel Himmel können Gott nicht fassen.“ (8,27)

Da hat er recht. Jedes so genannte „Haus Gottes“ ist eher ein Zeichen seiner Nähe. Wenn wir in unsere Kirche am Hagenplatz gehen, dann doch, um unsere Sinne zu sammeln und uns Gott zuzuwenden. Wir möchten hören, was uns von ihm gesagt ist, und möchten ihm etwas von uns sagen. Dabei wissen wir: Gott kennt unser Herz und weiß um unsere Gedanken. Ein moderner Theologe hat es mal so ausgedrückt: Gott „erfühlt“ uns.

Das ist einerseits ein großer Trost. Wir müssen gar nicht lange erzählen, wie uns zumute ist; viele Worte sind nicht nötig. Schon dass wir ihn überhaupt (auf-)suchen, reicht.

Andererseits können wir Gott auch nichts verbergen. Denn wer uns „erfühlt“, kennt immer viel mehr von uns als nur das Äußerliche.

Sagen wir es einfach so: Wir können Gott nichts vormachen. Vor Gott sind wir das beschriebene Blatt, das wir sind. Das müssen wir vor Gott nicht lange ausbreiten. Da genügt zuweilen ein Satz (wie aus dem

Psalm 139,1): „HERR, du erforschst mich und kennst mich.“

Ja, es stimmt: Wir können Gott nichts vormachen, müssen wir auch nicht. Wir brauchen keine „Rolle“ zu spielen oder irgend etwas zu beweisen. Es geht nicht um Glanz und Gloria, sondern um uns selbst ganz und gar.

Es geht um Vertrauen, um ein Sich-Anvertrauen, um Glauben.

Ich denke, dass in den Herzen vieler Menschen eine große Sehnsucht danach steckt, sich ganz anvertrauen zu können.

Jemandem, dem wir von Herzen wichtig sind. Jemandem, der sich durch unsere Fragen und Unsicherheiten, durch unsere Fehler und unser Versagen eben nicht von uns abbringen läßt, sondern weiter zu uns hält. Für uns da ist. Der uns liebt. Womöglich sind wir mit dem großen „Glück“ beschenkt, dass ein anderer Mensch uns so liebt.

Es kann ein solches Glück sein auch im Glauben - dort, wo wir uns sehnen und hoffen und vertrauen auf Gott zu. Als die Bedürftigen, die wir sind.

Ja, wir sind Gottes bedürftig!

Wir haben IHN nötig - seine Worte, seine Gebote, seine Geduld, seine Barmherzigkeit. Seinen Trost auch, die Kraft seines Heiligen Geistes.

Die Erinnerung an den Bund, den er mit uns geschlossen hat, eben: dass wir SEINE Kinder sind.

Die Ermutigung, in der Nachfolge Jesu Christi zu leben, seiner Spur des Friedens zu folgen und unsere Nächsten zu lieben (den Schwächsten zuerst!).

Mit Jesu Wort und Vertrauen Gott unseren „Vater“ zu nennen.

An welchem Ort? Zu welcher Zeit?

Es geht überall und immer. In der Kirche, zuhause, am Arbeitsplatz, im Urlaub.

„Wenn sie kommen und zu dir beten, so wollest du sie hören und gnädig sein. Denn du kennst das Herz aller Menschenkinder.“

Eine von und mit Gott gesegnete Zeit wünscht Ihnen

Herfried Jepsenmann.

Dietrich Bonhoeffer: „Wer bin ich?“

Nachdenklich, fromm, widerständig

Zeuge des Widerstands

Dietrich Bonhoeffer (1906-1945) wird heute weltweit geachtet als Pfarrer der „Bekennenden Kirche“, deren theologischer Lehrer er war, ökumenischer Mahner zum Frieden und glaubwürdiger Zeuge des Widerstands gegen den Nationalsozialismus. Wahrscheinlich nach der Reichsprogromnacht 1938 sagte er: „Wer nicht für Juden schreit, darf nicht gregorianisch singen!“

Nach langem inneren Ringen und im Bewusstsein der damit verbundenen Schuld vertrat er in der militärischen Konspiration das Recht auf den ‚Tyranenmord‘.

Dem Kreis der Verschwörer wurde die Rettung einer Gruppe jüdischer Verfolgter zum Verhängnis. Am 5. April 1943 wurden der Schwager Hans von Dohnanyi und Dietrich Bonhoeffer verhaftet. Als seine Verlobte Maria von Wedemeyer zum ersten Mal ins Haus kam, war er bereits im Wehrmachtuntersuchungsgefängnis in Tegel. Dort gelang es ihm, das Vertrauen von Wärtern zu gewinnen, die halfen, den Briefwechsel mit Eberhard Bethge, seiner Familie und Maria an der Zensur vorbei zu schleusen.

Was Halt gibt:

Wort, Musik, der Glaube

Nach neun Tagen Haft durfte Bonhoeffer einen ersten Brief an seine Eltern schreiben. Es tat ihm gut, „Paul Gerhardt-Lieder zu lesen und auswendig zu lernen“, sich an den wenige Wochen zurückliegenden 75. Geburtstag seines Vaters zu erinnern - dabei hatten sie mit einem Familienchor die Kantate von Helmut Walcha aufgeführt: „Der Choral mit den vielen Stimmen und Instrumenten klingt noch in mir nach: »Lobe den Herren, den mächtigen König ... in wieviel Not hat nicht der gnädige Gott über dir Flügel gebreitet«. So ist es, und darauf wollen wir uns weiter getrost verlassen.“



Im Hof des Tegeler Gefängnisses, 1944

Beten und das Gerechte tun und auf Gottes Zeit warten

Die vom Freund Eberhard Bethge 1951 herausgegebene Sammlung „Widerstand und Ergebung“ mit an ihn gerichteten Briefen Dietrichs und die erst 1992 veröffentlichten Brautbriefe Dietrichs und Marias („Zelle 92“) geben tiefen Einblick in Bonhoeffers existenzielles und theologisches Ringen in der Haft.

Zehn Gedichte sind in der Haft entstanden, das letzte und bekannteste „Von guten Mächten“ im Dezember 1944 im Gestapo-Keller. In dieser Hölle findet er tröstliche Worte für seine Braut und seine Familie. Unzähligen Menschen spenden sie auch heute Trost. Am frühen Morgen des 9. April 1945 wurde Dietrich Bonhoeffer zusammen mit Admiral Canaris und Generalmajor Oster nach einem nächtlichen Scheingericht im KZ Flossenbürg ermordet - wenige Tage vor der Befreiung.

Trost in kritischen Zeiten

Bonhoeffer-Worte begegnen uns in vielen Zusammenhängen: als Text auf Todesanzeigen oder als Lied, als Sinnspruch in Kalendern oder als Gruß an bedrückte Mitmenschen. Wenn wir seine Worte schlicht auf uns wirken lassen als Herausforderung und als Trost, kommen wir dem Geheimnis seiner Wirkung auf die Spur: er verbindet Gegensätze so, dass sich unser Blick zugleich fokussiert und weitet. So können wir glauben lernen, „dass Gott uns in

jeder Notlage so viel Widerstandskraft geben will, wie wir brauchen. Aber er gibt sie nicht im Voraus, damit wir uns nicht auf uns selbst, sondern allein auf ihn verlassen.“

„Beten und das Gerechte tun und auf Gottes Zeit warten“ - so beschreibt Dietrich Bonhoeffer im Taufbrief für seinen Patensohn im Mai 1944 die „Sache des Christen“. Darin klingt Entscheidendes an, für den Einzelnen und für die Gemeinschaft, in der er lebt. „Die Kirche ist nur Kirche, wenn sie für andere da ist.“ Der bleibende Auftrag der Kirche ist es, Zeuge Jesu Christi in und an der Welt zu sein. Sie ist ein



Denkmal in Bonhoeffers Geburtsort Breslau (vor der Elisabethkirche)

Akt der Nachfolge und der unbedingten Nächstenliebe.

Manches an Bonhoeffers theologischem Werk mag fragmentarisch geblieben sein. Vieles aber ist bis heute bedenkenswert: tröstlich, kritisch, kraftvoll, Glaubenswort aus der Tiefe des menschlichen Lebens.

(Text: unter Verwendung eines Aufsatzes von G. Brezger, Vorsitzender des Gedenkortes Dietrich-Bonhoeffer-Haus Berlin)

Corona und die „neue Normalität“

Wie gehen wir denn damit um? – Sie sind gefragt!

Seit Mitte März begleitet auch uns Lipper das Corona-Virus und amtliche Verlautbarungen und Verhaltensregeln bestimmen unser Leben. Ihr guter Zweck ist mit zwei Worten recht einfach beschrieben: Leben schützen. Vor allem die erschütternden Bilder aus Bergamo oder New York haben uns gezeigt, dass man die Pandemie nicht auf die leichte Schulter nehmen darf. Viele Leute auch bei uns haben Angst, fühlen sich verunsichert, mussten Kontakt-sperren aushalten, in Kurzarbeit gehen oder Mehrfachbelastungen aushalten. Und wir wissen, dass diese Krise noch nicht vorbei ist, und dass manche Empfehlung oder Vorschrift (wie das Tragen eines Mund-Nasen-Schutzes) noch lange zum Alltag gehören wird.

Viele Probleme müssen schnell und verlässlich gelöst werden, damit der sogenannte „Soziale Frieden“ keinen Schaden nimmt. Diese Zeit ist für uns alle - fast möchte ich sagen: für die ganze Welt - ein außergewöhnlicher und sehr herausfordernder Lernprozess; denn so etwas hatten wir noch nie! Und darum ist „der“ beste Weg heraus aus der Misere auch niemandem bekannt. So müssen wir Geduld und Vertrauen haben; die Verantwortungsträger in allen Bereichen unserer Gesellschaft werden ihr Bestes geben. Aber es ist ja nicht nur „düster“. Gott sei Dank.

Wir vom Redaktionskreis sind auf der Suche nach den „hellen“ Momenten, den Lichtblicken, den schönen Lebens-

momenten trotz allem. Darum bitten wir Sie als Leserinnen und Leser des Gemeindebriefes, uns zu erzählen, was sich für Sie persönlich seit Mitte März verändert hat und ob Sie seither das eine oder andere „kleine Glück“ erlebt haben - und wenn ja, welches?

Für Ihre Antwort ist jedem BLICKPUNKT eine Postkarte beigelegt. Überlegen Sie mal, und dann schreiben Sie uns. Es wäre doch schön, wenn andere sich mit Ihnen freuen könnten, oder?

Wir haben auch schon mal etwas Schönes für Sie ... ein kleiner Text vom „Engelimbiss“:

Roséwein und Entenküken

Auf Vertrauen aufgebaut

„Ein Glück, dass ich dich treffe“, sage ich, und Gott nickt etwas zerstreut. „Geht's dir nicht gut?“, frage ich ängstlich, denn das wäre es ja, wenn man sich jetzt auch noch Sorgen um Gott machen müsste. Deshalb rede ich lieber gleich weiter.

„Es reicht, hörst du? Ich finde, dieses Virus sollte jetzt langsam mal aufgeben.“ Gott nickt und seufzt: „Das finde ich auch.“

„Dann tu was“, rufe ich, denn Seufzen hat noch nie geholfen, etwas zu verändern. „Vernichte es, verwandle es, mach, dass es aufhört!“ Er sei kein Seuchenexperte, sagt Gott, dafür gäbe es Fachleute. Die kennen sich gut mit Viren aus, auf die vertraue er.

„Und wenn sie sich irren?“

Das sei natürlich möglich, sagt Gott. Deshalb vertraue er auch auf die Fragen der anderen, dass sie nicht nachlassen, zuzuhören und mitzudenken. „Vertrauen ...“, murmele ich und klinke vermutlich enttäuscht, weil ich mir

etwas Handfesteres wünsche.

„Du willst Sicherheit“, sagt Gott, und ich nicke, obwohl ich weiß, dass Sicherheit eine Sackgasse ist.

„Deshalb habe ich das alles hier“ - er macht eine raumgreifende Bewegung - „auf Vertrauen aufgebaut.

Ich glaube daran. Ich vertraue darauf, dass ihr klug und mutig genug seid, euer Herz und euren Verstand zu nutzen.

Ich glaube an eure Widerständigkeit, die habe ich in eure DNA gelegt, an eure Fragen und euren Zweifel. Vergesst die nicht.

Ich vertraue auf euren langen Atem, den habe ich in Jahrtausenden mit euch geübt.

Ich vertraue auf eure Wachsamkeit. Es reicht, wenn einige wachen und die anderen sich wecken lassen. Wechselt



euch ab.

Ich vertraue auf eure Phantasie, denn die habt ihr von mir.

Im Übrigen vertraue ich auf Butterblumen, Roséwein und Entenküken und finde, dass es ein paar ausgezeichnete Serien gibt.“

„Du überraschst mich immer wieder“, murmele ich wie zu mir selbst, und mir fällt plötzlich auf, wie hell der Himmel an diesem Abend ist.

(© Susanne Niemeyer, www.freudewort.de/engelimbiss; wir danken herzlich für die Abdruckerlaubnis)



Gemeindehaus am Hagenplatz

17.06.	19.30 Uhr	Kirchenvorstandssitzung
08.07.	10.00 Uhr	Redaktionskreis Gemeindebrief BLICKPUNKT
12.08.	19.30 Uhr	Kirchenvorstandssitzung
...	...	???
...	...	???

Leider ist es wie es ist: Bei Drucklegung dieses Gemeindebriefes galt für die Kirchengemeinden noch ein Verbot zur Durchführung von Gruppen und Kreisen; auch Chorproben dürfen noch nicht wieder stattfinden. Das wird wahrscheinlich bis zu den Sommerferien so bleiben.

Natürlich hoffen wir auf eine weitere, deutliche Verbesserung der Gesamtsituation. Sobald wir unsere Gemeindeveranstaltungen wieder in bekannter Weise, ganz „normal“, durchführen dürfen, werden wir darüber in der Tagespresse (Landeszeitung), auf unserer Homepage (www.maluki-blomberg.de) oder auch schriftlich (Brief) informieren. Wir freuen uns, wenn wir wieder zusammenkommen dürfen!

Wöchentliche Veranstaltungen

Posaunenchor	montags Ltg.: Sandro Hartung, Tabea Löbbbecke	19.00 - 20.30 Uhr: Übungsstunde
Kinderchor	donnerstags Leitung: Anne Engelbert-Riepe	16.00 - 16.45 Uhr
Ki-Go-Team	Termin nach Absprache Info: Evi Kobs, Tel. 05263-5030058	
Kirchlicher Unterricht, Vorkonfirmanden	dienstags, Pfr. Deppermann, Tel.: 7308	15.30 - 16.30 Uhr
Kirchlicher Unterricht, Hauptkonfirmanden	dienstags, Pfr. Deppermann, Tel.: 7308	16.30 - 17.30 Uhr

Unsere Gottesdienste – wir feiern wieder!

Aber es gibt Regeln, zu unser aller Schutz.

Wir in vielen Bereichen des öffentlichen Lebens haben auch wir für die Teilnahme am Gottesdienst ein Hygiene-Schutz-Konzept erstellt; es orientiert sich an den Vorgaben der Landeskirche und sieht folgende Punkte vor, an die sich bitte alle halten müssen - zum gegenseitigen Schutz!

- 1) Bitte tragen Sie einen Mund-Nasen-Schutz. Wer seinen eigenen vergißt, erhält einen von uns.
- 2) Im Eingangsbereich besteht die Möglichkeit zur Händedesinfektion.
- 3) In der Kirche, am Durchgang zum Konfirmandenraum, werden alle Besucher namentlich registriert.
- 4) In den Bänken ist mit Textzetteln (Psalm, Lieder) markiert, wo Sie sitzen dürfen. Wegen der Einhaltung des gebotenen Mindestabstands gibt es keine freie Platzwahl! - Ausnahme: gehbehinderte Gottesdienstbesucher dürfen am Mittelgang, Ehepaare und Familienmitglieder aus demselben Haushalt dürfen zusammen sitzen.
- 5) Gemeinsames Singen ist (noch) nicht erlaubt; das gemeinsame Sprechen von Psalm, Glaubensbekenntnis, Vaterunser aber schon.
- 6) Am Ausgang wird eine Sammlung (Kollekte) stattfinden.

In den Sommerferien: Gemeinsame Gottesdienste

Auch in diesem Jahr werden die reformierte und unsere lutherische Gemeinde während der großen Schulferien als Nachbarn zusammenrücken und gemeinsame Gottesdienste feiern!

An den Sonntagen vom 28. Juni bis zum 09. August besuchen wir uns gegenseitig in unseren Kirchen zu den jeweils dort üblichen Zeiten: in der Klosterkirche um 11.00 Uhr, in unserer MaLuKi um 10.00 Uhr.

Den genauen Plan entnehmen Sie der Mittelpunkt-Seite (S. 7).
Wir freuen uns, einander zu sehen!
„Herzlich willkommen!“ sagen *Ursel Rosenhäger, Hermann Donay und Jörg Deppermann*.



Gottesdienst jeden Sonntag um 10.00 Uhr

(Kindergottesdienst an jedem Sonntag, außer in den Ferien)



07. Juni, Trinitatis

Gottesdienst Pfr. Jörg Deppermann
Kollekte: Haus der Kirche, Detmold

14. Juni, 1. Sonntag nach Trinitatis

Gottesdienst, Pfr. Frank Erichsmeier, Detmold
Kollekte: Landesposaunenfest 2020

21. Juni, 2. Sonntag nach Trinitatis; 18.00 Uhr Abendgottesdienst

„Der Garten Eden - Symbol des Lebens“
Kollekte: Kinderhospiz Löwenherz

28. Juni, 3. Sonntag nach Trinitatis; 11.00 Uhr Klosterkirche

Gottesdienst, Pfr. Hermann Donay
Kollekte: Gossner Mission

WICHTIG: In der Martin-Luther-Kirche findet KEIN Gottesdienst statt!

05. Juli, 4. Sonntag nach Trinitatis; 10.00 Uhr MaLuKi

Gottesdienst, Pfr. Jörg Deppermann
Kollekte: Ev. Schule in Notse

12. Juli, 5. Sonntag nach Trinitatis; 11.00 Uhr Klosterkirche

Gottesdienst, Pfr. Hermann Donay
Kollekte: Arbeitslosenzentrum Blomberg

WICHTIG: In der Martin-Luther-Kirche findet KEIN Gottesdienst statt!

19. Juli, 6. Sonntag nach Trinitatis; 10.00 Uhr MaLuKi

Gottesdienst, Pfr. Deppermann
Kollekte: EC Gästehäuser

26. Juli, 7. Sonntag nach Trinitatis; 11.00 Uhr Klosterkirche

Gottesdienst, Pfr. Deppermann
Kollekte: Ev. Bahnhofsmision in Lippe

WICHTIG: In der Martin-Luther-Kirche findet KEIN Gottesdienst statt!

02. August, 8. Sonntag nach Trinitatis; 10.00 Uhr MaLuKi

Gottesdienst, Pfrn. Ursel Rosenhäger
Kollekte: Patenkind Kindergottesdienst

09. August, 9. Sonntag nach Trinitatis; 11.00 Uhr Klosterkirche

Sommer-Gottesdienst, Pfrn. Ursel Rosenhäger
Kollekte: Stat. Hospiz Detmold

WICHTIG: In der Martin-Luther-Kirche findet KEIN Gottesdienst statt!

16. August 10. Sonntag nach Trinitatis

Gottesdienst Pfr. Deppermann | Kollekte: Gesamtkirchliche Aufgaben in Polen

23. August 11. Sonntag nach Trinitatis

Gottesdienst, Prädikantin Ulrike Ostwaldt
Kollekte: Hermannsbürger Mission

30. August 12. Sonntag nach Trinitatis

Gottesdienst, Pfr. Dr. Ulf Zastrow, Lemgo
Kollekte: Besondere kirchliche Aufgaben der EKD

Hinweis für Schwerhörige: Auf der Kanzelseite ist eine Induktionsschleife verlegt. Wenn Sie Ihr Hörgerät auf „T“ stellen, haben Sie optimalen Empfang.

Es wurde bestattet:

Heinz Hoffmann (85 Jahre)

Wenn euch nun der Sohn frei macht, so seid ihr wirklich frei.

Johannes 8,36

Gisela Welzel-Diekmann (80 Jahre)

Lobe den Herrn, meine Seele, und vergiss nicht, was er dir Gutes getan hat.

Psalms 103,2

Eugenie Bendix (91 Jahre)

Gott spricht: Ich habe dich je und je geliebt, darum habe ich dich zu mir gezogen aus lauter Güte.

Jeremia 29,11

Brigitte van der Kamp (87 Jahre)

Gott sagt: „Fürchte dich nicht, denn ich habe dich erlöst. Ich habe dich bei deinem Namen gerufen, du bist mein!“

Jesaja 43,1

Erna Theuser (90 Jahre)

In deine Hände befehle ich meinen Geist; du hast mich erlöst, HERR, du treuer Gott.

Psalms 31,6

Ilse Siekmann (90 Jahre)

So spricht Gott, der HERR, der dich geschaffen hat: „Fürchte dich nicht; ich habe dich erlöst. Ich habe dich bei deinem Namen gerufen, du bist mein!“

Jesaja 43,1

Segne uns an diesem Tag

Segne uns an diesem Tag.

Komm, nimm unsre Hand.

Sieh uns freundlich an und sag:

„Es geht in gutes Land!“

Segne jeden kleinen Schritt.

Geh mit uns bergauf.

Geh auch in die Täler mit.

Und fall'n wir, fang uns auf.

Segne uns in dieser Zeit.

Jeder Tag ist dein.

Mache Herz und Hände weit,

damit wir Hoffnung streu'n.

Segne auch den letzten Tag.

Bleibe uns ganz nah.

Was dann auch geschehen mag:

Wir wissen, du bist da.

(Text: J.Primke, J.Werth, M.Schäfer)

Für Sie und Euch – uns alle! – im Dienst:

Unser Kirchenvorstand stellt sich vor

Im letzten BLICKPUNKT hatten wir bereits über den Einführungsgottesdienst des neu zusammengesetzten Kirchenvorstands berichtet. Hier kommen die Mitglieder nun selbst zu Wort und stellen sich kurz vor.

Es ist toll, dass sie alle dabei sind und

sich für die Gemeinde engagieren. „Die Gemeinde“? Das sind auch Sie, liebe Leserinnen und Leser, und der Kirchenvorstand ist so etwas wie Ihr Parlament. Aber dieses ist bei seiner ganzen Arbeit auch auf Ihre Unterstützung angewiesen; es braucht Ihr Vertrauen. Darum:

Wenn Sie Rückfragen, Anregungen, Wünsche oder Kritik haben, dann sprechen Sie uns an.

Und persönlich kennenlernen können Sie uns auch, immer wieder sonntags bei und nach den Gottesdiensten oder sonst. Herzlich willkommen!



Dini Abbas:

Seit 2002 führe ich das Amt eines Kirchenvorstandmitgliedes in unserer Gemeinde aus und freue mich, auch in den nächsten 4 Jahren dieses Amt ausführen zu dürfen. Ich möchte dabei helfen, dass wir unser Gemeindeschiff durch die unruhigen Wellen sicher leiten. Ich hoffe, dass wir uns bald zu gemeinsamen Gottesdiensten mit fröhlichen Liedern, Orgelmusik, Chorgesang, Lesungen und Predigten wiedersehen. Bleiben Sie gesund.

Raphalea Freihof:

Ich bin im Kirchenvorstand, weil ich helfen möchte, das Leben in unserer Gemeinschaft mitzugestalten, und weil mir die Belange der Gemeinde sehr wichtig sind. Nach den ersten vier Jahren Herantasten möchte ich mich nun intensiver einbringen. Große Freude bereitet mir, besondere Feste und die Abendgottesdienste mitzugestalten. Die Arbeit im KV ist sehr vielseitig, so daß jeder seine eigenen Ideen einbringen kann, was mir sehr gut gefällt. Ich freue mich sehr, die nächsten vier Jahre wieder dabei zu sein.



Stefanie Heisler:

Ich bin 45 Jahre alt, verheiratet und habe zwei Kinder.

Ich wohne in Blomberg und bin kaufmännische Angestellte.

Im KV bin ich neu dabei. Ich freue mich auf diese Arbeit, insbesondere darauf, das Leben in unserer Gemeinde aktiv mitzugestalten.

Annette Hesse:

Ich bin Diplom-Geographin und Lehrerin, 61 Jahre alt, verheiratet und habe zwei erwachsene Töchter. 1995 bin ich mit meiner Familie nach Blomberg gekommen und habe in der Martin-Luther-Kirchengemeinde mein geistliches Zuhause gefunden. Nicht nur die Gottesdienste, sondern vor allem die regelmäßigen Treffen mit lieben Menschen, die ich in der Gemeinde kennengelernt habe, haben für mich einen besonderen Wert. Wie z.B. unser Erprobungsraumprojekt „Singen mit Kindern“. Ich werde mich in besonderer Weise bei der Durchführung dieses Projektes engagieren.

Ansonsten kurz und knapp: silbernes Haar, grüner Daumen und einen Hang zum „lieben Gott“.



Helga Klaas:

Seit meiner Taufe gehöre ich zu unserer Gemeinde, mit der ich mich sehr verbunden fühle.

Ich bin 63 Jahre alt, verheiratet und habe zwei erwachsene Kinder. Mit meinem Mann wohne ich im Ortsteil Tintrup. Beruflich bin ich als Erzieherin in einer Kindertagesstätte tätig. Seit 2004 bin ich im Kirchenvorstand im Personal- u. Diakonieausschuss aktiv, außerdem Mitglied im Stiftungsrat unserer Gemeinde gewählt. Ich freue mich auf eine weitere spannende Zeit!

Stefanie Klein:

Mein Name ist Stefanie Klein. Ich wohne in Blomberg, bin verheiratet und habe 2 Kinder im Alter von 14 und 17 Jahren. Beruflich arbeite ich in der Apotheke und in meiner Freizeit gehe ich sehr gerne wandern. Von Geburt an bin ich Mitglied der lutherischen Gemeinde am Hagenplatz und spiele seit 20 Jahren im Posaunenchor. Ich engagiere mich im Kirchenvorstand, weil es mir Freude macht, das Gemeindeleben mitzugestalten.





Edyta Matschke:

Ich bin 40 Jahre alt, verheiratet, habe 2 Kinder und arbeite als Reinigungskraft. Ich möchte durch mein ehrenamtliches Engagement unsere Gemeinde stärken. Ich möchte beitragen, dass unsere Kirche weiterhin ein Ort mit vielfältigen Angeboten für alle Generationen bleibt.

Ulrike Ostwaldt:

Ich heiße Ulrike Ostwaldt und lebe seit 31 Jahren in Blomberg. Ich arbeite als Lehrerin am Lüttfeld-Berufskolleg in Lemgo. Mein Elternhaus war sehr pietistisch und ich habe schon früh in der Kinder- und Jugendarbeit mitgeholfen. Hier in Blomberg sind wir als Familie ganz herzlich aufgenommen worden und da ich gerne auch hier etwas mit und für meinen Glauben tun wollte, habe ich mich dafür gemeldet, im Kirchenvorstand mitzuarbeiten. Außerdem spiele ich im Posaunenchor mit, singe im Chor und helfe Herrn Deppermann ab und zu als Prädikantin aus. Ich bin froh und dankbar, dass ich auch weiterhin für die Gemeinde und Gott in unserem Kirchenvorstand tätig sein kann.



Thomas Schinkel:

Ich heiße Thomas Schinkel, bin 50 Jahre alt, verheiratet und habe vier erwachsene Kinder. Ich bin als Arbeitspädagoge und Geprüfte Fachkraft zur Arbeits- und Berufsförderung bei der Stiftung Eben-Ezer in Lemgo tätig. Seit 2012 bin ich im Kirchenvorstand. Für mich ist es wichtig, Verantwortung zu übernehmen und Entscheidungen mitzutragen, weil ich das kirchliche Leben mitgestalten und den Glauben erlebbar machen möchte. Wir Menschen brauchen einen Ort und Gelegenheit, wo wir unseren Glauben leben können. Ich möchte dazu beitragen, dass wir eine lebendige Kirchengemeinde für Alt und Jung bleiben, deren Aktivitäten die Herzen der Menschen erreichen. Besondere Freude macht mir der Umgang mit Menschen und die Mitwirkung in Gottesdiensten und im MahlZEIT-Projekt unserer Kirchengemeinde.

Freude macht mir der Umgang mit Menschen und die Mitwirkung in Gottesdiensten und im MahlZEIT-Projekt unserer Kirchengemeinde.

Judith Schwalbach:

Mein Name ist Judith Schwalbach (*1966), ich bin von Beruf Lehrerin und übernehme Verantwortung im Kirchenvorstand, weil Kirche für mich ein wichtiger Bestandteil unserer Gesellschaft ist. Und damit dies auch so bleibt, ist es für mich eine schöne und wichtige Arbeit daran mitzuarbeiten, dass dies so bleibt.



Roswitha Wandke-Meyer:

Ich bin 70 Jahre alt, Lehrerin im Ruhestand, wohne im Blomberger Ortsteil Großenmarpe. Seit Anfang 2017 bin ich im Redaktionskreis unserer Gemeinde tätig, seit Herbst 2018 als offizielles Mitglied der Gemeinde. Im Herbst 2019 habe ich begonnen, im Besuchsdienstkreis mitzuarbeiten. Im Kirchenvorstand freue ich mich nun außerdem auf Aufgaben im Bereich des gottesdienstlichen Lebens und der Kirchenmusik, des Weiteren im Personal- und im Diakonieausschuss.

Und gleich geht's los: Wichtige Beratungen im KV

Für die kirchenmusikalische Arbeit in unserer Gemeinde und in Kombination mit einem übergemeindlichen Projekt („Singen mit kleinen Kindern in den KiTas“) haben wir Anfang April eine 100%-Stelle ausgeschrieben. Die bereits angesetzten Termine für die Bewerbungsgespräche und die praktische Vorstellung (mit Proben im Kinder- und Posaunenchor sowie Orgelspiel) können

wegen der Corona-Krise nicht stattfinden. Das Besetzungsverfahren liegt also erstmal „auf Eis“. Wir haben die Interessierten, die sich bei uns gemeldet haben, gebeten, ihre Bewerbungen aufrechtzuhalten. Wann wir ins konkrete Gespräch gehen und zu welchem Zeitpunkt wir die Stelle tatsächlich besetzen können, ist jetzt nicht absehbar. Weitere Infos folgen.

Der Freundeskreis für Suchtkrankenhilfe wird sich mit seiner Montagsgruppe zukünftig in unserem Gemeindehaus treffen - sobald solche Zusammenkünfte wieder erlaubt sind. Unser KV unterstützt diese wichtige ehrenamtliche Selbsthilfe-Arbeit ausdrücklich und wünscht dazu weiterhin Gottes Segen.

Für den KV: Jörg Deppermann.

Nacht der Poesie: Die Vermessung der Welt

Die nächste „Nacht der Poesie“ findet aufgrund der erforderlichen Abstandsregeln am 6. Juni um 20.00 Uhr in der Klosterkirche statt. In dem Buch „Die Vermessung der Welt“ von Daniel Kehlmann treffen zwei sehr unterschiedliche Wissenschaftler aufeinander: zum einen der Naturforscher Alexander von Humboldt, der viele damals unbekannte Länder bereiste; zum anderen der Mathematiker Carl Friedrich Gauß, der seine Berechnungen zu Hause anstellte. Beide Forscher verfolgten das gleiche Ziel: die Vermessung der

Welt. Obwohl sie sich in der Wirklichkeit selten begegneten, fühlten sich Humboldt und Gauß in ihrer Suche eng verbunden. Den beiden Wissenschaftlern und weiteren Größen der Aufklärung und des Humanismus (Goethe, Forster, Kant) leihen die Schauspieler des Landestheaters Detmold, Patrick Hellenbrand und Henning Bormann, ihre Stimmen. Aber auch die ganz banale Alltagswelt, die Erfahrung von Einsamkeit und Scheitern und nicht zuletzt die Sehnsucht nach Liebe spielen eine wichtige Rolle

in diesem bilderreichen Abenteuer. Die Begleitung durch einen Hang-Musiker verleiht dem Abend eine zusätzliche, musikalische Note. Karten für diese „Nacht der Poesie“ gibt es für 15 Euro im Vorverkauf exklusiv bei der Lippischen Landeszeitung, sie können über www.erwin-event.de auch online bestellt werden. Aus organisatorischen Gründen wird es keine Abendkasse geben. Das Kontingent ist auf 60 Karten limitiert, damit alle erforderlichen Abstandsregeln eingehalten werden können.

Aeham Ahmad – der »Pianist in den Trümmern«



Im Rahmen des Klosterfestivals 2020, das in diesem Jahr dem Friedensthema gewidmet ist, wird der palästinensisch-syrische Pianist und Musikpädagoge Aeham Ahmad am Freitag, 10. Juli 2020, um 20.00 Uhr in der Klosterkirche Blomberg auftreten. Internationale Bekanntheit erlangte er 2014/2015 als »Pianist in den Trümmern«. Weil seine rechte Hand während eines Angriffs auf die Stadt Yarmouk (Syrien) durch einen Granatsplitter nachhaltig verletzt wurde, blieb ihm die angestrebte Pianistenkarriere verwehrt. Aus Protest gegen Krieg, Vertreibung, Hunger musizierte er auf seinem alten Klavier mitten

in den Trümmern, um den Menschen Ablenkung und Hoffnung zu geben. 2015 verbrannte sein Klavier während eines IS-Angriffs. Auf der Flucht gelangte er über die Türkei, Griechenland und die Balkanroute im September 2015 nach Deutschland. Heute lebt er als Flüchtling mit seiner Frau und zwei Kindern, die 2016 nachkommen konnten, in Deutschland. Zur Internationalen Frankfurter Buchmesse im Oktober 2017 erschien seine Autobiographie »Und die Vögel werden singen«. Nun wird er mit einem Konzert in der Klosterkirche zu hören sein. Der Eintritt ist frei; wir bitten um eine Spende.

„Amore e Dolore“

Mediterrane Liebeslieder aus Renaissance und Frühbarock

Liebesfreuden und Liebesleid - ein „Schlagerprogramm“ der anderen Art aus früheren Zeiten wird lustvoll und lebensnah präsentiert von den beiden versierten Musikern Doris Kulossa-Delfino (Gesang, Viola da Gamba, Blockflöten, Renaissancegitarre) und Riccardo Delfino (Gesang, Renaissance- und Barockharfen, Rahmentrommel). Es erklingen Wer-

ke von Claudio Monteverdi, Tarquino Merula, Marcetto Cara, Luis de Milan, Lucas Ruiz de Ribayaz, Thoinot Arbeau u.a., sowie traditionelle Lieder aus Italien, Frankreich und Spanien. Das Konzert findet statt am 16. August um 18.00 Uhr in der Klosterkirche. Der Eintritt ist frei. Am Ausgang bitten wir um eine Spende.



Alle Veranstaltung stehen unter dem Vorbehalt der aktuell geltenden Bestimmungen. Bitte beachten Sie dazu die Presse und Hinweise auf den Internetseiten: www.klosterlandschaft-owl.de und www.maluki-blomberg.de

Ein Gruß aus Notsé/Togo

Seit dem Freiwilligen Jahr, das Katharina Deppermann vor inzwischen drei Jahren bei der Evangelischen Kirche von Togo in einer Gemeinde der kleinen Stadt Notsé absolviert hat, stehen wir immer wieder einmal in Verbindung mit

liebgewordenen Menschen dort. Wir haben bei Familie Folly nachgefragt, wie es ihnen in dieser vom Coronavirus geprägten Zeit geht und folgende Antwort bekommen (die Katharina aus dem Französischen übersetzt hat, und die wir hier

abdrucken, weil es wichtig ist, über den eigenen Lebensbereich hinaus wahrzunehmen, was los ist, und an die Glaubensgeschwister in der Welt zu denken, denen es um einiges schlechter geht als uns):



„Lieber Papa und Mama, wir sind sehr froh, dass ihr an uns, die kleine Familie Folly aus Togo, in diesen schwierigen Zeiten der Gesundheitskrise gedacht habt. Gott sei dank geht es der Familie gut. Die Situation in Togo ist besorgniserregend schlecht, auch wenn die langsame Entwicklung des Virus uns hoffen lässt. Wir wissen nicht, wann alle Aktivitäten wiederaufgenommen werden können. Die Städte Lomé, Kpalimé und Sokodé sind abgeriegelt und die Ausgangssperre besteht weiterhin. Alle Kirchen und Schulen sind weiterhin geschlossen. Unsere Familie ist die ganze Zeit zu Hause. Wir gehen nur mit Maske raus und empfangen keinen Besuch, außer in Notfällen. Aber Gott rettet seine Kinder immer und er wird es auch dieses Mal tun. Die Verbote der Regierung betreffen auch die Reisen von einer Stadt zur anderen. Wenn man verreisen will, braucht man eine Erlaubnis des Sicherheit-Ministeriums. Für den Augenblick sind die Märkte nicht geschlossen, deswegen können wir noch einkaufen und finden genug zu essen. Ich sende euch Grüße in Christus von meiner Familie an alle Schwestern und Brüder der Gemeinde und an Mama und Papa. Gott segne euch alle. Albert, Virginie und Familie.“

(Weitere Informationen über die Situation in Togo finden Sie z.B. auf der Seite der Norddeutschen Mission: www.norddeutsche-mission.de)

Wir gratulieren herzlich zum Geburtstag im

Juni 2020

08.06.: Gisela Giese (91)
08.06.: Elisabeth Nehm (84)
11.06.: Werner Richter (88)
17.06.: Gisela Winter (84)
20.06.: Ernst-Wilhelm Schlichte (96)
21.06.: Rainer Gödeke (81)
26.06.: Helga Weiß (79)
27.06.: Wilfried Korte (74)
27.06.: Ortwin Hoppe (81)
29.06.: Theodor Kauz (91)

Juli 2020

02.07.: Margot Falk (82)
08.07.: Margarete Vogt (81)
10.07.: Hannelore Granert (80)
10.07.: Christel Will (76)
11.07.: Eva Milinski (76)

13.07.: Hartmut Bogumil (77)
15.07.: Charlotte Reuter (79)
16.07.: Horst Schumann (81)
18.07.: Regina Stöteknuel (83)
18.07.: Horst Haacker (80)
19.07.: Sabine Möbus-Loke (76)
21.07.: Elsa Weingärtner (77)
22.07.: Hannelore Conrad (80)
28.07.: Marianne Mogge (80)
29.07.: Marianne Krüger (79)
29.07.: Bärbel Uder (79)
30.07.: Klaus Peter Hohenner (73)

August 2020

02.08.: Werner Gebauer (84)
02.08.: Margarete Hoppe (84)
08.08.: Margit Buse (72)
18.08.: Martha Kliem (92)

25.08.: Zelima Kugele (84)
28.08.: Renate Rosien (85)
31.08.: Siegfried Adomat (70)



Grafik: Pfeiffer

Evang.-luth.Kirchengemeinde Blomberg

Paulsenstraße 7, 32825 Blomberg

Gemeindebüro: Anita Kottenstedte

Tel. 05235 - 7308 / Fax 99691

mail: buero@maluki-blomberg.de

www.maluki-blomberg.de

Mo., Mi., Fr.: 9.00 - 12.00 Uhr

Do: 14.00 - 17.00 Uhr

Pfarramt: Pastor Jörg Deppermann,

Tel. 05235 - 7308

mail: deppermann@maluki-blomberg.de

Kirche und Gemeindehaus

Küsterin Simona Schinkel

Hagenstraße 41

Tel. 2238

Bankverbindungen

SPK Blomberg

DE19 4765 1225 0000 0328 62

VB Ostlippe DE84 4769 1200 0002 6454 00

MaLuKi-Stiftung: SPK Blomberg

DE74 4765 1225 0000 1371 17

KD Bank DE35 3506 0190 0000 2881 44

Diakoniestation „Im Lippischen Südosten“

und Mobiler Sozial-Dienst

Am Lehmbrink 10 a, Tel. 05235 - 6976

Arbeitslosenzentrum Ost-Lippe (ALZ)

Lehmbrink 6a

Leitung und Beratung: Nicole Albrecht

Tel. 05235 - 992910

Montag 9.00 - 13.00 Uhr

Dienstag 9.00 - 16.00 Uhr

Mittwoch 9.00 - 17.00 Uhr

Donnerstag 9.00 - 16.00 Uhr

Freitag 9.00 - 13.00 Uhr

Die Ostlippische Tafel in der Hausmannstraße 18 hat mittwochs geöffnet. Die Ausgabe erfolgt in der Zeit zwischen 15.30 - 17.00 Uhr. Neue Anmeldungen bitte in der Zeit von 15.00 - 15.20 und 16.45 - 17.00 Uhr.

Beratung von Flüchtlingen und Menschen in sozialen Brennpunkten

Andreas Krumme, Tel. 05235 - 99190

Im Seligen Winkel 12

Ev. Telefonseelsorge Bielefeld

Tel. (gebührenfrei)

0800 - 111 - 0111 und 0800 - 111 - 0222

Impressum

Der Gemeindebrief erscheint alle zwei Monate und wird kostenlos durch 40 Ehrenamtliche an die Gemeindemitglieder der ev.-luth. Kirchengemeinde Blomberg verteilt.

Herausgeber:

Der Kirchenvorstand der Martin-Luther-Kirchengemeinde Blomberg

Redaktion: Jörg Deppermann (V.i.S.d.P.), Barbara Braubehrens, Roswitha Wandke-Meyer, Anita Kottenstedte.

Druck: www.europadruckerei.de

Gestaltung und Satz: Michaela Heinze | www.nette30.de

Einsendeschluss für Textbeiträge ist jeweils der

10. des Vormonats (Tel. 7308 / Fax: 99691)

Wieder Lebensmittelausgabe der Tafel

Fortbildungsreise des lutherischen Pfarrkonvents

Die Blomberger Ausgabestelle der Tafel Ostlippe musste vom 18. März 2020 an ihre bisherige Ausgabe von Lebensmitteln schließen, um eine mögliche Verbreitung des Corona-Virus im Wartebereich und im Kontakt in der Ausgabestelle zu vermeiden.

In den anschließenden Wochen konnten sich diejenigen der Tafelkunden, die sich in einer besonders schwierigen Notlage befanden, telefonisch melden und erhielten Notfallpaket.

Nachdem ein neues Ausgabeverfahren

entwickelt wurde, bei dem die notwendigen Abstände und Schutzmaßnahmen für die Mitarbeitenden und die Kunden der Tafelausgabestelle umgesetzt wurden, konnte inzwischen die Lebensmittelausgabe wieder aufgenommen werden. Alle, die in der Tafelausgabestelle in der Hausmannstraße Lebensmittel abholen, müssen bereits im Wartebereich einen Mund- und Naseschutz tragen. Der Kontakt zu den Mitarbeitenden in der Tafel ist auf ein Minimum reduziert.

Neuanmeldungen sind nun auch wieder möglich: Mittwochs, direkt in der Ausgabestelle in der Hausmannstraße 18, in der Zeit von 14.45 Uhr bis 15.00 Uhr oder von 16.45 Uhr bis 17.00 Uhr. Auch dabei gilt die Maskenpflicht.



In Gottes Hand ...

... zu jeder Jahreszeit, zuhause, auf Reisen und bis in Ewigkeit.

Wir alle sind in Gottes Hand
Ein jeder Mensch in jedem Land
Wir kommen und wir gehen,
wir singen und wir grüßen
Wir weinen und wir lachen
Wir beten und wir büßen
Gott will uns fröhlich machen.

Wir alle haben unsre Zeit
Gott hält die Sanduhr stets bereit
Wir blühen und verwelken
Vom Kopf bis zu den Füßen
Wir packen unsre Sachen
Wir beten und wir büßen
Gott will uns leichter machen.
Wir alle bleiben Gottes Kind

Auch wenn wir schon erwachsen sind
Wir werden immer kleiner
Bis wir am Ende wissen
Vom Mund bis zu den Zehen
Wenn wir gen Himmel müssen
Gott will uns heiter sehen.

(Psalm 130, von Hanns Dieter Hüsch)



Grafik:Pfeffer

Wir wünschen allen Leserinnen
und Lesern eine richtig
schöne, frohe, gesegnete
Sommerzeit. Bleiben Sie behütet!
Ihr Redaktionsteam vom BLICKPUNKT.